



TUAMOTUS REVIER INFO

Cook nannte sie die „gefährlichen“, Darwin die „niedrigen“ Inseln. Doch heute im Zeitalter des GPS und der elektronischen Seekarten sind die Tuamotus vor allem ein wunderschönes Segelgebiet. Wir haben hier im Sommer 2015 drei wunderschöne Monate verbracht. Einsame, unberührte Ankerplätze, spannendes Segeln. Fast die ganze Zeit waren wir zusammen mit der spanisch/deutschen Segelyacht JOSHUA unterwegs. Dies hat's noch spassiger gemacht, und war auch dann und wann gut weil 8 Augen mehr sehen als 4.

Hier also unsere gesammelten Infos. Sie behandeln bloss was wir gesehen haben, was wir genutzt haben. Es geht um Ankerplätze, Routen und lokale Informationen. Fotos und Lyrik dazu gibt's auf unserem Blog. Ob's Euch dann auch so gut gefällt wie uns müsst Ihr schon selbst rausfinden...

BASISINFORMATION

Wetter & Kommunikation

Alles zum Thema Wettersysteme, Wetterressourcen, Kommunikation an Bord, Spezielle Navigationstechniken, Seekarten, Cruising Guides, Literatur im Südpazifik im separaten Dokument **WETTER & KOMMUNIKATION IM SÜDPAZIFIK**

Einklarierung

Wohl die meisten die in den Tuamotus segeln, waren zuvor in den Marquesas, den Gambiers oder den Gesellschaftsinseln. Also haben sie eh schon einklariert. Uns hat man in Hiva Oa zwar gesagt wir sollten uns dann bei der Gendarmerie beim letzten Dorf in den Marquesas abmelden, und im ersten der Tuamotus wieder anmelden. Haben wir aber nicht gemacht, interessiert eh niemand in den Tuamotus, und den Polizisten sagt man immer schön brav *bonschur* und schon lächeln sie freundlich zurück.

Sprache

In Französisch Polynesien spricht man Französisch. Wie könnte es auch anders sein. Aber dann auch „Tuamotesisch“, was wiederum leicht anders ist als das „Marquesianisch“ und das „Tahitasesisch“ – davon versteht man aber in all seinen Varianten eh kein Wort, ist aber immer nett wenn man ein Brocken davon anwenden kann. *Apaei* heisst Grüezi und *nana* Tschüss, aber notfalls sagt man einfach *bonschur bonschur*, und alles ist auch ok. Die Kinder in der Schule lernen auch spanisch, wohl zu Ehren von *Isabel de Mendaña*. Doch nur die wenigstens erinnern sich daran. Und dann sprechen dann und wann ein paar Polynesier noch englisch. Also habe ich mein verrostetes Schulfranzösisch ausgepackt und nach einer Weile ging's schon ganz flott. Die Polynesier sind nette, offene und herzliche Menschen, da macht's richtig Spass wieder etwas *franz* zu lernen...

Geld

Französisch Polynesien ist schweineteuer. Auch für uns Segler. Wie dass die Polynesier bei diesen Preisen überleben haben wir eigentlich nie richtig kapiert (siehe Blog BLACK PERLS). Also kauft man besser alles was man kann in Panama und Ecuador. Allem voran Alkohol. Für die Qualität eines Fuscus – Weins wie El Clos in Panama zahlt man hier schnell mal 20€. Unser spanischer Kollega Cocua von der ARCHIBALD ist mit 200 Flaschen billigstem Rum aus Ecuador losgefahren. Weise, den dies dient auch als gute Tauschware. Einkaufen gestaltet sich generell schwierig – in den Tuamotus speziell da auch viele Atolle oder Ankerplätze gar keine Dörfer haben. Ausser dann unten in Papeete. Da gibt's ein riesiger Carrefour. Da gibt's absolut alles. Schweineteuer.

Riff - Passagen

Alle Riffpassagen, welche wir in den Tuamotus befahren haben, waren in den *Navionics Charts* sehr genau wiedergegeben. Wir haben immer versucht genau bei Stillwasser (slack time) hinein oder hinaus zu fahren. Dann ist alles eigentlich recht easy – don't worry! Notfalls fährt man besser mit der Strömung, vor allem sollte man Wind gegen Strömung – Situationen vermeiden. Aber man lernt schnell und dann ist's keine Hexerei. Trotzdem, wir haben immer alle Luken geschlossen, inklusive Niedergang. Denn stehende Wellen können problemlos von hinten ins Cockpit schwappen.

Tide

Die Tiden – Informationen, welche man braucht um zur richtigen Zeitpunkt durch die Passagen in die Atolle rein und wieder raus zu fahren, haben wir uns via das Apps TIDES PLANER auf dem iPad geholt. Dieses zeigt offline die Daten von verschiedenen (doch längst nicht allen) Atolle der Tuamotus an. Die Daten stammen von SHOME, die offiziellen Tideninfos Frankreichs. Bessere Datensätze gibt es unseres Wissens nicht. Das App ist gut gemacht, in der Grundversion gratis, doch anschliessend muss man zwei App-inside Käufe für die aktuellen Datensätze machen. Kosten ca. 6 USD. Dort wo es keine Punkte mit Daten gab, haben wir versucht zwischen zwei Punkten zu interpolieren. Sonst haben wir halt einfach gewartet. Ist ja alles halb so dramatisch. Steht man vor der Einfahrt und es hat hohe stehende Wellen, so liegt man falsch mit der Berechnung. Aber alle 6 ¼ Stunden ist slack time, also fährt man eine Runde und schon passt alles und man kann gemütlich und ohne Ström reinfahren. Mal drin, weiss man ja dann wann Hoch- und was Niedrigwasser ist. Nachts sind wir selbstredend weder rein noch rausgefahren. Kollega FRANCESCO aus Italien hat's mal versucht, und ist in *Makemo* prompt aufs Riff geprallt. Die Tuamotus sind kein Seegebiet für Experimente.

Lagunen - Passagen

Die Korallenköpfe innerhalb der Lagunen sind in den *Navionics Charts* nur spärlich verzeichnet. Somit sind wir bei Fahrten innerhalb der Lagune immer mit *Eyeball – Navigation* gefahren. Imma oder ich standen somit wie zu Kolumbus Zeiten stets entweder im Mast oder im Bug und haben von dort aus im Slalom die *patatas* (Korallenköpfe) umfahren. *Immer schön im tiefblauen Wasser bleiben*, lautet die Devise.

Oft haben wir gemotort, dann und war aber auch segelten wir mit der Genua. Mehr als 3 Knoten Geschwindigkeit sollte man nicht einplanen. Zudem fährt man natürlich klugerweise nur bei Sonnenschein; mit der Sonne im Rücken, von oben und nicht gegen an (dann sieht man nichts!). Wir haben alle Fahrten innerhalb der Lagunen im iPad geplottet. Somit hätten wir im Notfall den Weg auch "blind" wieder zurück fahren können. Nach der ersten Lagunen – Fahrt hat man aber dazu gelernt und dann ist alles eigentlich ganz simpel. Solange man nicht relaxed: die nächste *patata* ist nicht weit!

Ciguatera

Fischen in den Tuamotus ist wegen der Ciguatera ein Problem (ich nehme an, dass hier alle schon wissen was Ciguatera ist, falls nicht hier ein guter Artikel dazu: <http://www.blauwasser.de/ciguatera>). Auf den Fahrten zwischen den Atollen hat man natürlich keine Probleme, und man fischt Tunfische oder was auch immer. Allerdings waren wir meist Nachts unterwegs, und da fischen wir normalerweise nicht – weil wir nicht morgens um drei Fische reinziehen und filetieren mögen.

In den Atollen selbst kann man natürlich auch fischen, aber die meisten haben Ciguatera. Makemo soll Ciguatera – frei sein, und wir haben hier auch Fische gegessen die ein Seglerkollege gefischt hat: 100% Ciguatera frei. So sagte er uns wenigstens – und tatsächlich hatte anschliessend niemand gekotzt. Das Problem ist, dass man nie so recht weiss ob es stimmt oder nicht. Man kann die locals fragen, und eigentlich wissen sie es. Doch in Raroia hat uns einer auch gesagt „hier ja und dort nein“ – aber selbst war er schon vier mal im Spital wegen Ciguatera. Jeder muss selbst wissen wie risikobereit er ist. Aber *Spagetti al pesto* sind auch in den Tuamotus lecker.

Bunkern**Wasser**

Trinkwasser zum bunkern findet sich nur schwer in den Tuamotus. Also mit vollen Tank losfahren. Da wir aber eh einen Wassermacher an Bord haben war dies für uns kein Problem.

Gas

Gas kriegt man unsers Wissens nicht in den Tuamotus.

Diesel & Benzin

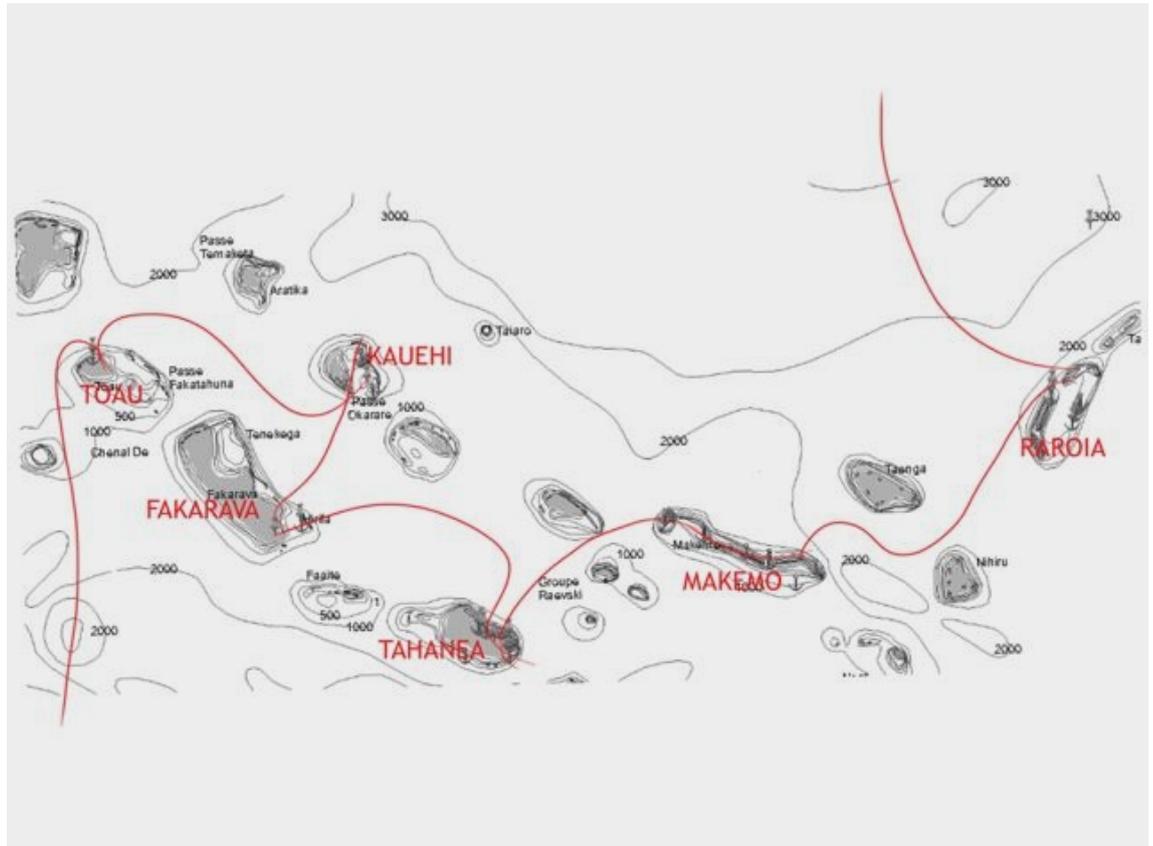
Diesel und Benzin sind ebenso schwierig zu finden, es ist eher umgekehrt von den *locals* so dass man gefragt wird ob man was abgeben könnte...

Ersatzteile

Vergiss es. Besser man fährt gleich nach Papeete.

REVIER

Wir waren im August / September 2015 während 6 Wochen unterwegs in den Tuamotus. Von den Marquesas aus ging's zuerst nach Raroia. Gewählt haben wir die „spanische Route“, die vor uns schon mehr oder weniger Cocua mit ARCHIBALD und die PIROPO's gesegelt sind. Gewählt haben wir diese, weil wir damit mehr oder weniger mit den vorherrschenden Passatwinden aus E / SE segeln konnten. Natürlich gibt es auch hunderte von anderen Varianten, und vielleicht noch viel schöner Atolle. Wer weiss. Aber wir erzählen von diesen hier.



RAROA

PASS

Slack time: Ungefähr wie in Makemo.
Erfahrung: Beim Hineinfahren waren wir ca. 45 Minuten zu früh, haben es trotzdem probiert (war ja auch unser erstes Atoll). Wir hatten 1.5m stehende Welle und 3 Knoten Strömung gegen an. Trotzdem: schaukel schaukel und wir waren drin. Wenn man genau gemäss Navionics auf der Peilungslinie reinfährt ist es problemlos.

ANKERPLATZ DORF NGARUMAOA

Lagune: Vom Pass aus fährt man kurz vor dem zweitletzten Signal nach steuerbord und dann problemlos zwischen den roten und grünen Signalen bis zum Dorf. Immer schon im tief blauen Wasser bleiben.

Ankerplatz: *Ngarumaoa* ist das einzige Dorf von *Rarioa*. Es hat einen brandneuen Quai, zuerst haben wir direkt davor geankert: 16 02.50S 142 28.26W. Gut geschützt von N – W – S. Schlecht bei SE. Guter Halt, aber gespickt mit *patatas*. Etwa 10m tief. Als nach ein paar Tagen das Versorgungsschiff kam, mussten wir nebenan ankern, auf 16 02,31S 142 28.19 W. Ist auch nicht weiter tragisch. Guter Halt, aber gespickt mit *patatas*. 12m (zu) tief, näher am Strand aber weniger.

Internet: VINI mit Internet. Manaspot gibt es nicht, obwohl das Dorf eine Post hat.

Service: Im Dorf gibt es diverse kleine Läden, man sollte aber nicht allzu viel erwarten. Hinano, Spaghetti und ein paar schrumpelige Tomaten. Zudem gibt's ein Flughafen, man kann wöchentlich nach Papeete fliegen. Erstaunlich aber war.

Tauchen: Ein wunderbarer Sandstrand, ausser nach unserem Anker getaucht haben wir in *Ngarumaoa* aber nicht.

Sightseeing: In diesem Dorf hat *Tord Heyderdahl* 1947 wochenlang seine Ankunft gefeiert. Muss ja eine Monsterparty dieser abgemagerten, langbärtigen Jungs mit den polynesischen Hula Hula Mädchen gewesen sein. Bei uns ging's etwas christlicher zu: Im Dorf sollte man die kleine Openair – Kapelle besuchen. Architektonisch ganz gelungen!

ANKERPLÄTZE E

Lagune: Vom Dorf aus fährt man zuerst wieder die 2 sm zurück zum Pass. Von dort aus geht's dann nachdem man die letzte Stehle hinter sich gelassen hat quer durch die Bucht zum Ankerplatz. Mehr oder weniger gerade Linie, der Weg ist gespickt mit gut sichtbaren *patatas*. Immer schön im tief blauen Wasser bleiben, nur bei Sonne fahren...

Ankerplatz: Wir haben auf 16 04.92S 142 22.43W geankert. Sand & patatas, guter Halt. Natürlich guter Schutz gegen alles aus SE / S / SW. Man kann aber auf der ganzen Breite hinter allen Inselchen nette Ankerplätze finden. Wir fuhren mit dem Dinghi zu den verschiedenen Orten die uns spannend schienen, sie auch weiter unten.

Internet: VINI mit Internet.

Service: Kokosnüsse & Sandstrand

Tauchen: Kristallklares Wasser, viele Fische, wir haben direkt am Ankerplatz geschnorchelt.

Sightseeing: Hier sollte man unbedingt *Tord Heyderdahls* KON-TIKI Buch lesen und auf der SE – Seite des Atolls die Insel mit Gedenktafel (16 03,86S 142 21,53W) besuchen, da wo die Jungs 1947 gestrandet sind. Auch der gelungen gemacht aktuelle Film dazu sollte man Abends kucken! Ebenso kann man dort die Perlen – Farm von Madame *Gigi* besuchen, super nett und interessant. Perlen kaufen kann man dort aber nicht. Wir haben beide *locations* in der *Navionics Community* verzeichnet.

MAKEMO

PASS ARIKITAMIRO (MAKEMO NE)

Nach einer super langsamen Nachfahrt aus Raroia kamen wir frühmorgens bei slack time an. Die slack time von Tahanea hat ziemlich genau gepasst und wir sind praktisch ohne Strömung reingefahren.

PASS TAPUHIRIA (MAKEMO NW)

MIT slack time von Tahanea fuhren wir problemlos wieder raus.

ANKERPLATZ POUHEVA

Ankerplatz: Dorf *Pouheva*, gleich neben dem Pass *Arikitamiro*. Wir haben auf 16 37,6S 143 34,3W geankert, Sand, wenige patatas, 8m. Unsere deutschen Freunde von TATARUGA haben offenbar problemlos direkt am Beton – Quai festgemacht.

Internet: VINI. Manaspot an Bord, gute Verbindung.

Service: Post, 3 *magazine*, Bäckerei. Hier gibt es sogar frisches Gemüse und Früchte!

Tauchen: -

Sightseeing: Die Kathedrale, die offenbar grösste Kirche der Tuamotus, war leider geschlossen. Ansonsten war das Dorf nicht gerade aufregend – aber es ist eines der wenigen Orten wo man gute einkaufen kann und es gutes Internet gibt! Also allemal ein Besuch wert.

ANKERPLATZ PUNARUKU

Ankerplatz: Etwa in der Mitte auf dem Weg zum NW Pass, an der Nordseite. Wir haben auf 16 31,2S 143 49,3W geankert, Sand, wenige patatas, 8m. Guter Schutz gegen alles aus Nord. Wohl auch gegen SE, da durch das weit herausragende Korallenriff geschützt – wir hatten aber kein SE.

Lagune: Die 17sm von Pouheva nach Punaruku sind weniger dramatisch als es scheint. Natürlich fährt man nur bei gutem Licht. Immer schön im tiefblauen Wasser belieben. Wir haben viele *patatas* in der *Navionics Community* verzeichnet. Am Schluss waren wir etwas zu Nahe an den Inseln, wahrscheinlich ist es besser mit genug Entfernung vom Ringriff zu segeln (Wassertiefe über 20m).

Internet: VINI ganz knapp, kein Internet.

Service: Kokosnüsse & Sandstrand

Tauchen: Wunderschönes Schnorcheln entlang des flachen Riffs

Sightseeing: *Fire on the beach!* Hier haben wir Fische am Strand gegrillt....Der Ort ist ein perfekter Südseetraum! Die Fische waren netterweise sogar ohne Ciguatera.

Lagune: Die 10sm von Pouheva nach Punaruku zum NW Pass sind problemlos, nur wenige, gut auszumachende *patatas*. Eigentlich wollten wir am NW Pass noch ankern (scheint wunderschön zu sein), doch letztendlich fuhren wir direkt raus.

TAHANEA

PASS

Es gibt drei Pässe nebeneinander, wir haben den mittleren (Teavatapu) genommen. Problemlos, breit und hier gibt's ja erstaunlicherweise die Daten der Slack time (das Atoll ist unbewohnt!)

ANKERPLATZ TEUAKIRI

Ankerplatz: Wir haben zuerst gerade neben dem Pass auf 16 51.0S 144 41.5W geankert. Die ganze Insel ist unbewohnt, auch wenn es noch Reste der früheren Besiedlung gibt.

Internet: Weder Vini noch Internet, wie schön!

Service: Sand & Kokosnüsse

Tauchen: Beim Riff gleich neben der Einfahrt kann man toll schnorcheln.

Sightseeing: Wir sind einmal rund um das Inselchen *Teuakiri* spaziert, wunderschön. Auf der Seite des Passes gibt es eine spontane Freiluft – Skulpturenausstellung mit Steinmännchen, wohl alle von Seglern gebaut. Eine davon ist auch von Tuvalu. Geöffnet bist zum nächsten Zyklon.

ANKERPLATZ TAHANEA SE

Ankerplatz: Wir haben auf 16 57.37S 144 34.93W geankert. Traumhaft schöner *spot*, Südsee pur. Natürlich bestens geschützt gegen alles ausser W. Ausklinken, chillen, geniessen.

LAGUNE: Die Fahrt quer durch die Lagune ist gespickt mit *patatas*. Habe viele in die *Navionics Community* eingezeichnet. Aber bei guter Sonne problemlos.

Internet: Weder Vini noch Internet, wie schön!

Service: Sand & Kokosnüsse

Tauchen: Schnorcheln wo es gerade passt, kristallklares Wasser..

Sightseeing: Das ganz stinknormale Tuamotus – Programm in perfekter Version: Sandstrände, Aussenriffe, Palmen, Kokosnüsse, Schnorcheln...

FAKARAVA

PASS TUMAKOHUA – SE

Fakarava SE – Pass (Tumakohua): Slack time ungefähr wie in Tahanea. Beim Hineinfahren waren wir ca. 30 Minuten zu spät, und hatten ca. 3 Knoten Strömung mit uns. Uns wurde gesagt, dass bei starken SE – Winden die slack time ca. 1 ½ Stunden später sei. Ob das stimmt wissen wir natürlich nicht.

ANKERPLATZ TUMAKOHUA

Ankerplatz: Wir haben südwestlich des Passes geankert: 16 31,27 S 145 28.36 W. Traumhaft schön und gut geschützt gegen alle Winde, ausser W. Um die Yacht schwammen stets ein paar liebeliche Schwarzpunkthaie. Mit dem Dinghi haben wir viele Ausflüge zu den kleinen Inselchen gemacht.

Aber es gibt noch ein zweiter toller Ankerplatz. Wenn Ihr in den Pass reinfahrt, dann seht Ihr steuerbords, in etwa der Mitte des Passes, zwei Bojen (ich habe die Boje in der *Navionics Community* eingetragen). Die sind frei verfügbar, dh. wenn keine Yacht dranhängt kann man sie nutzen. Aber besser man fragt zuvor, oder kurz nach dem Anbinden, im Restaurant nebenan ob das ok ist. Die eine brauchen sie dann und wann um ihre Tauchboote anzubinden, die andere gehört theoretisch einem grossen Charter – Katamaran, der dann und wann dort anlegt und mit seinen Gästen im Restaurant Essen geht. Wir haben getaucht und die Leinen waren neu, gut geknotet und in bestem Zustand. Erstaunlicherweise war die Nacht die wie dort verbracht haben ziemlich ruhig, obwohl man eigentlich den Strömungen des Passes ausgesetzt ist. Der spot ist unschlagbar: direkt unter der Yacht kann man zwischen Millionen von farbigen Fischen schnorcheln, stets schwimmen Schwarzpunkthaie um die Yacht, und mit dem Dinghi fährt man kurz rüber zum Feierabendbier...

LAGUNE: Man muss vom Tumakohua Pass ziemlich weit hineinfahren bis man nach backbord zum erstgenannten Ankerplatz abbiegen kann, ich habe die Punkte in der *Navionics Community* eingetragen. Sie entsprechen jenen vom *The Tuamotus Compendium*.

Internet: VINI mit Internet. Kein Manaspot.

- Service: Restaurant auf der auf der Nordost - Seite des Passes (Tetamanu). Wir konnten aber bloss Bier trinken, und nichts essen, da sie bloss Essen für die Hotelgäste machen. Keinerlei Einkaufsmöglichkeiten, keine Post, keine Telefonkabine.
- Tauchen: Exzellentes schnorcheln auf beiden Seiten des Passes. Slack Time abwarten und sich dann langsam hineintreiben lassen (besser hinein als hinaus; damit man nicht rausgeschwemmt wird, und weil die Wasserqualität besser ist). In der Mitte des Passes hat's viele Haie, die kriegt man aber kaum zu sehen. Am Rand hat's dann und wann Schwarzpunkt – Haie, die sind aber friedlich und wenig beissfreudig. Das Resort hat auch ein PADI – Dive – Center. Haben wir nicht gebucht – obwohl ich tauche – denn das Schnorcheln ist schon aufregend genug! Vom Ankerplatz aus kann man nahe den Inseln entlang zum Pass fahren, bei Ebbe fällt das praktisch trocken, aber man kommt doch noch drüber hinweg. GPS Punkt in der in der *Navionics Community*.
- Sightseeing: Die Insel auf der Ostseite des Passes war früher ein Dorf, man kann noch die alte Kirche besuchen und etwas rumspazieren. Alles andere ist heute ein Hotel – Resort. Nach dem schnorcheln haben wir jeweils Bier auf der traumhaft schön gelegenen Terrasse des Restaurants getrunken. Das perfekte Südsee – Panorama. Das Personal ist super nett, die Chefin dann und wann etwas zickig.

ANKERPLATZ HIRIVA

- Lagune: Vom Fakarava SE – Pass (Tumakohua) aus fährt man ohne grosse Probleme zwischen den Seezeichen nach Norden.
- Ankerplätze: Wir haben auf 16 27,02 S 145 22.04 W geankert. Exzellenter Ankergrund, kaum *patatas*. Gut geschützt gegen alle Winde aus NW – N – NE – E - SE.
- Internet: VINI mit Internet, langsam. Kein Manaspot.
- Service: Überraschung: ein Restaurant! Der Chef hatte leider gerade einen Unfall, aber am zweiten Abend hat der Sohn zum Abendessen gekocht. Fantastische Küche: *Pulpo al coco, carpacho de atún*. Nach 4 Wochen Tuamotus ein super Menu. Wenn der Sohn schon so kocht, wie muss dann erst die Küche des Papas sein? Die absolute Überraschung war dann aber, dass wir wirklich eingeladen waren – dh. wir haben nichts bezahlt. Schliesslich sei Papa nicht hier, meinte er. *Das kann einem einfach wieder mal nur hier in Polynesien passieren! Was für ein Land, was für eine Kultur!* Also: alle müsst Ihr hin, auch wenn ihr dann sicher bezahlt ☺.
- Tauchen: Wir haben nichts Spannendes gefunden.
- Sightseeing: Ab 16 Uhr hat's viele nono's auf der Insel, also zurück aufs Boot. Ein langer, traumhaft schöner Sandstrand zum spazieren. Mit dem Dinghi um die Ecke rum Richtung Aussenriff, unglaublich tolle Riff-Landschaft!

KAUEHI**PASS**

Der einzige Pass des Atolls, für einmal fährt man von S rein. Slack time scheint mit der von Tahanea übereinzustimmen. Wir kamen aus Fakarava S kommen etwa 40 Min. zu spät, bei leicht auslaufender Strömung von 1.5KN, kein Problem, keine Strömungswellen.

ANKERPLATZ

- Lagune: Die einfachste Lagune welche wir befahren haben. Genau auf der in Navionics eingezeichneten Route geradeaus quer durch die Lagune zum in Norden liegenden Dorf. Keine einzige *patata!* Fast schon langweilig.
- Ankerplätze: Wir haben direkt vor dem Dorf auf 15 49.5S 145 07.0W geankert.
- Internet: VINI mit Internet. Manaspot gibt es nicht, obwohl das Dorf eine Post hat. Soll aber bald installiert werden, meinte die freundliche Dame in der Post.
- Service: Im Dorf gibt es eine Post, eine Telefonkabine, ein *magazine*. Entgegen unseren Hoffnungen verkauft das *magazine* aber keine Früchte und Kein Gemüse (Ausnahme: Kartoffeln und Knoblauch). Das pflanze jeder selber an. Naja, schade! Geht nicht so gut auf dem Vorschiff. Trotzdem war Fred, der Besitzer des *magazine*, unglaublich nett: Er hat uns kurzerhand, kostenlos, sein Auto überlassen um auf dem langgezogenen Atoll eine Inselfahrt zu machen. Wir fuhren 2 Stunden nach SE, traumhaft schön. Als wir zurück waren meinte er bloss, wenn wir das Auto morgen wieder haben möchten, dann nur zu. Unglaublich, stellt Euch das mal bei Aldi in Berlin oder in der Migros in Zürich vor.
- Tauchen: Komischerweise gibt's nicht viel zu sehen, das Wasser ist auf dem Ankerplatz nicht ganz so kristallklar (aber ok) und es gibt wenige Fische.
- Sightseeing: Die Kirche, ansonsten siehe Service. Am Sonntag waren wir (jeweils um 8 Uhr) in der Messe, auch wenn wir nicht gross gläubig sind. Traumhaft schön wie gesungen wird – steht ganz oben auf der Qualitätsskala (in den Marquesas waren wir ja fast in jedem Dorf in der Kirche). Dazu spielt eine Band mit Ukulele, Gitarre, Bass, geleitet von einer Dirigentin. Darf man nicht verpassen!

TOAU**PASS TEHERE**

- Erfahrung: Der Pass ist einfach, wir fuhren ohne die slack time zu berücksichtigen problemlos rein und wieder raus. Die Einsteuerungslinie auf Navionics korrespondiert mit den Einsteuerungssignalen.
- ANKERPLATZ**
- Ankerplätze: Der Pass Tehere ist ein „falscher“ Pass. Dies meint, dass zwar zu einem gut geschützten Ankerplatz kommt, jedoch der weitere Zugang in die Lagune durch Korallenriffs blockiert ist. Wir lagen auf 15 48,2S 146 09,1 W an einer Boje. Diesen werden von Gaston und Valentine ausgelegt und waren in einem guten Zustand, es gab etwa ein halbes Dutzend Bojen. Sie verlangen 1000FP / Nacht. Aber wenn man bei Ihnen Essen geht ist's gratis. Oder man macht Tauschhandel.
Im Blog AUTARCTIC schreibe ich: *In Toau liegen wir im Pass an einer Boje, welche die liebenswürdigen Bewohner der Insel nebenan, Gaston und Valentine ausgebracht haben. Sie betreiben ein kleines Restaurant, in welchem sie ankommende Segler bewirten. Strom wird vielerorts heute mit Solarpanels produziert. Doch sie nutzten noch einen Generator. Doch leider ist ihr Diesel alle. Nach kurzem Verhandeln tauschen wir ein Abendessen, eine Handvoll schwarze Perlen gegen zwei Kanister Diesel. „Geld? Können wir eh nicht gebrauchen“, meint Valentine, „oder hast Du hier irgendwo einen Supermarkt gesehen?“*
- Internet: Das Vini – Signal kommt knapp rein, ohne Internet
- Service: Keine, ausser dem Restaurant von *Gaston & Valentine*. Dort haben wir sehr gut gegessen!
- Tauchen: Fantastisches Schnorcheln direkt am Ankerplatz!
- Sightseeing: Spaziergang auf der Insel von *Gaston & Valentine*, sie sind super freundlich. Mit Ihnen haben wir frische Palmen gepflanzt und Kokosnüsse gemahlen....

IMPRESSUM

Geschrieben haben wir diese ganz persönlichen Informationen über das, was wir selbst erlebt und angewendet haben. Also mit aller Subjektivität und ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit eines das Segelrevier komplett abdeckenden Cruising Guides. Unser Dank geht an all unsere Freunde welche vor uns hier gesegelt sind und uns mit Infos versorgt haben. Teilweise sind diese hier eingeflossen. Natürlich freuen wir uns über Ergänzungen und Berichtigungen, wir werden dieses Dokument gelegentlich auf unsere Website aktualisieren.

Dieses PDF dürft Ihr gerne uneingeschränkt an all Eure Freunde weitergeben - per mail, auf den *memory sticks*, ausgedruckt, wie auch immer. Dazu ist es gedacht und deshalb haben wir es geschrieben. Vorbehältlich bleibt aber der Vertrieb und Publikation mit kommerziellen Absichten, das *copyright* bleibt auch für Textauszüge uneingeschränkt bei uns.

Wir segeln seit 2011 mit unserer *Dufour 40 Performance* „TUVALU“ langsam um die Welt. 34'500 Seemeilen liegen hinter uns (Stand Ende 2016), und hoffentlich noch viele mehr vor uns. Alles zu uns selbst findet Ihr hier: www.tuvalubarcelona.es/index.php/crew/, weiter Details zur Yacht sowie unser Blog auf www.tuvalubarcelona.es.



Fair winds
Hans & Imma